

(Free pdf) Chronik des Cthulhu-Mythos II

Chronik des Cthulhu-Mythos II

Von H. P. Lovecraft

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #23019 in BcherVerffentlicht am: 2011-12-12Abmessungen: 8.31 x 1.38b x 5.47l, Einband: Taschenbuch460 Seiten | File size: 75.Mb

Von H. P. Lovecraft : Chronik des Cthulhu-Mythos II before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Chronik des Cthulhu-Mythos II:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mythos 2Von Dominik ReinhardtSehr schne Vortsetzung des ersten Teils, in diesem Band sind die Geschichten insgesamt lnger und auch wieder Genial geschrieben.Wer den ersten Band mochte wird diesen Lieben19 von 21 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Lesenswerter Sammelband grausiger HorrorgeschichtenVon Gert BohlNachdem ich

die erste Kurzgeschichte dieses Sammelbandes gelesen hatte, habe ich mich dazu entschlossen, zwischen den einzelnen Geschichten in "Chronik des Cthulhu-Mythos II" Ingere Pausen einzulegen. Deshalb ist diese Rezension, anders als die Bewertung zum Sammelband 1, in je einen Abschnitt für die jeweilige Geschichte eingeteilt. Bei den Inhaltsangaben habe ich mich bemüht, möglichst spoilerfrei einen Interesse weckenden Eindruck zu vermitteln. Die leichte Länge dieser Rezension möchte ich entschuldigen, sie kam einfach beim Schreiben zustande. Anstatt 11 Geschichten wie beim Vorgänger, sind in diesem Sammelband 6 enthalten. Zur besseren Übersicht hier das Inhaltsverzeichnis: Vorwort 9, Berge des Wahnsinns 13, Der Schatten bei Innsmouth 155, Trume im Hexenhaus 245, Das Ding auf der Schwelle 295, Der Schatten aus der Zeit 333, Jäger der Finsternis 421. Zu den Vorworten: Wie im Vorgänger, gibt es auch in "Chronik des Cthulhu-Mythos II" einige Vorworte, die man aufgrund von Spoilergefahr meiden sollte. Dabei entgehen einem vor dem Lesen natürlich interessante Hintergrundinformationen, aber vielleicht möchte der ein oder andere trotzdem lieber nach dem Lesen der Geschichte auf das Vorwort zurückgreifen. Das jeweilige Vorwort sollte dementsprechend bei Berge des Wahnsinns, Trume im Hexenhaus (enthält eher leichte Spoiler), Das Ding auf der Schwelle sowie Jäger der Finsternis gemieden werden. Berge des Wahnsinns für Lovecraft blickt wird auch diese Geschichte, die von einer Expedition zur Antarktis handelt, in einer Art Rückblick erzählt. Der Anlass dazu ist nicht wie sehr oft die Erstellung einer Informationsquelle für die Nachwelt, sondern eine eindringliche Warnung an Forscher, die gegenwärtig eine neue Untersuchung des Gebiets vorbereiten. Bei dem Erzähler handelt es sich um den Leiter dieser Expedition. Dass der Geologe Ahnung von der Materie hat, wird schon auf den ersten Seiten klar. So muss sich der Leser geradezu durch Gebietsbeschreibungen (u.a. anhand von Längen- und Breitengraden) sowie die fachsprachlich korrekte Benennung aller Pflanz- und Pilzarten, Gesteinsschichten oder Bohrungen mit genauen Grenangaben kämpfen. Weniger wäre hier mehr gewesen, denn diese langen Passagen sind oft zuerst langatmig oder für den Laien unverständlich. Glücklicherweise erklärt Lovecraft an wichtigen Stellen die Bedeutung ungewöhnlicher Funde, aber fast alles was Geologen oder Biologen als erwartungsgemäß bezeichnen würden, wird schlicht als Wissen vorausgesetzt. Zur Verdeutlichung hier ein Beispiel: "Dies war die erste Kunde von der Entdeckung, die mich erreichte, und sie berichtete über die Identifizierung früher Muscheln, Knochen von Ganoiden und Placoiden, Überresten von Labyrinthodonten und Thecodonten, großen mesosaurischen Schdelfragmenten, Dinosaurierwirbeln und -panzerplatten, Zähnen und Flgelknochen von Pterodactylen, Überresten von Archopteryges, Haifischzähnen aus dem Miozän, Schdeln primitiver Vogelarten und sonstigem Gebein urzeitlicher Sugetiere wie Palotherien, Xiphodonten, Eohippi, Oreodonten und Titanotherien." (S. 42) Auch die Gebietsbeschreibung ist an vielen Stellen penibel genau. Anstatt eines weiteren Zitats, möchte ich mich auf einen Hinweis im Vorwort beschränken: Anhand der genauen Angaben könnte man den Weg der Forscher auf einer Karte der Antarktis nachverfolgen. Wenn man beim Lesen etwas abschalten und genießen möchte sind diese detailgenauen Angaben leider eher störend. Etwas unnötig ist auch die Nennung von Edgar Allen Poe oder einem Maler, dessen Werken Lovecraft sehr angetan war. Was wohl als eine Hommage gedacht war, wirkt da eher deplatziert. Ebenfalls berzogen scheinen die ständigen Warnungen des Erzählers und die Hüfigkeit mit der er erwähnt, wie viel Berwindung es ihn kostet, den Schrecken auf Papier zu bringen. Bei all diesen Kritikpunkten, wundert es mich wenig, dass Lovecraft große Mühe hatte, seine Geschichte publizieren zu lassen. Trotzdem stecken in "Berge des Wahnsinns" neue und vor allem interessante Informationen, auch für Fans des ersten Bandes. Von dem Fund mysteriöser Kadaver einer unbekanntes Spezies bis hin zu Antworten über den Ursprung und die Entwicklung der "Groen Alten" - diese Geschichte hat Einiges zu bieten. Wäre doch nur der Schwerpunkt ein anderer gewesen und hätte Lovecraft dem Leser weniger Vorwissen abverlangt, dann könnte ich mich richtig für diese Geschichte begeistern. Leider fällt einem bei all den Fachbegriffen und dem Herumreden um den heißen Brei das Lesen schwer. Gegen Ende der Geschichte besinnt sich der Autor auf alte Stärken und reißt den Leser doch noch mit. Der Schatten bei Innsmouth Mysterie Vorfälle in der Hafenstadt Innsmouth haben vor Jahren eine Flut von Schlagzeilen ausgelöst: Regierungsbeamte führten Untersuchungen durch, währenddessen verschwanden Menschen, es gab Gerichte über Krankheiten und Konzentrationslager und Nachrichtendienste wurden abgewimmelt, sodass keine Informationen durch Berichterstattung an die Bevölkerung weitergegeben werden konnte. Was nach diesen Ereignissen übrig blieb, war ein fast menschenleeres Städtchen, so gut wie abgeschnitten von der Außenwelt. Der kürzlich volljährig gewordene Erzähler macht gerade eine Tour durch Neuengland und geht verschiedenen Aktivitäten nach - als Tourist, Historiker und Ahnenforscher. Die Gerichte bei Innsmouth wecken sein Interesse und so begibt er sich in die Hafenstadt nichtsahnend, dass sich die Wahrheit über jene zurückliegenden Ereignisse als viel erschreckender herausstellen würden, als er es sich in seiner Fantasie hätte ausmalen können... Bei "Der Schatten bei Innsmouth" handelt es sich im Groen und Ganzen um eine klassische Geschichte von H.P. Lovecraft. Durch mehrere Zeitebenen, denen lange zurückliegende und "frische" Erinnerungen des Erzählers sowie Aussagen anderer Personen zugrunde liegen, werden Verknüpfungen zu einem Element des Horrors hergestellt. Wenn Gespräche stattfinden, handelt es sich eher um Monologe als um Dialoge und die Wortwahl ist gewohnt überzeugend gewählt. Getragen wird die Geschichte vor allem durch die stimmige Atmosphäre und die detaillierten Beschreibungen der düsteren Horrorelemente. Trume im Hexenhaus Walter Gilman studiert Mathematik an der Miskatonic Universität und zieht aus Interesse in das Mansardenzimmer eines alten Hauses ein, in dem zuvor eine Hexe gewohnt haben soll, bevor sie wegen ihrer abscheulichen Taten hingerichtet wurde. Geschichten, die der Protagonist aus dem Necronomicon und dem schwarzen Buch kennt, erzählen, dass die Hexerei

mit kompliziertem mathematischen Gedankengut in Verbindung stehen soll und so macht sich Walter auf die Suche nach Informationen über diese Verbindung. Doch schon bald wird er von frchterlichen Albträumen heimgesucht, die von Nacht zu Nacht schlimmer werden. Zu allem beifügt sich auch noch die Walpurgisnacht und die jährlichen Geschehnisse in dieser Nacht lassen das Schlimmste befürchten... In diesem Werk verzichtet Lovecraft weitestgehend auf Rückblenden und bleibt in der Gegenwart. Die Träume des Protagonisten werden zuerst spannend erzählt, einzig dessen teils irrationale Handlungsweise stört ein wenig. Damit ist aber nicht der Drang gemeint, dem er immer mal wieder unterliegt und der ihn in die unterschiedlichsten Richtungen lockt, sondern, dass er sich stellenweise völlig im Klaren zu sein scheint, welchen schlechten Effekt das Haus auf ihn hat, er aber trotzdem dort bleibt. Das Ding auf der Schwelle Dan Upton gesteht seinen besten Freund, Edward Derby, mit sechs Schüssen in den Kopf ermordet zu haben. Was seine Beweggründe waren, kann man nur nachvollziehen, wenn man die ganze Geschichte seines Freundes kennt und so fängt er an, dessen Leben von Kindheit an zu schildern. Dass Edward schon immer etwas eigen war, stellt Dan von Anfang an klar, doch erst als die mysteriöse Asenath in sein Leben trat, begann eine Entwicklung, die ihm noch heute einen Schauer über den Rücken jagt... Die Kurzgeschichte ist sehr linear erzählt und damit eines von Lovecrafts einfacheren Werken. Man entwickelt schnell Sympathien für Dan und Edward, was eine emotionale Verbundenheit mit den Charakteren und zu den Geschehnissen auslöst. Sehr gefallen haben mir auch die Bezüge zu anderen Werken von Lovecraft wie zu "Der Schatten über Innsmouth", welche nie deplatziert wirken und sich gut in die Geschichte einfügen. Der Schatten aus der Zeit Als Nathaniel Wingate Peaslee, Professor für Wirtschaft, am 14. Mai 1908 während einer Vorlesung plötzlich zusammenbricht, verändert sich sein Leben schlagartig. Erst 1913 erwacht er aus seinem psychischen "Koma" und hat alles vergessen, was in den fünf vergangenen Jahren passiert ist. Seine Familie hat sich wegen seines seltsamen Benehmens in dieser Zeit von ihm abgewandt und so stellt er mit akribischem Eifer Untersuchungen an, um herauszufinden, was mit ihm passiert ist. Bekannte erzählen, er sei wie ausgewechselt gewesen und seine Persönlichkeit wie auch sein sonderbares Verhalten hätten nichts mit dem Nathaniel zu tun, den sie kannten. Doch während er immer mehr über seine Handlungen seit 1908 herausfindet, zerren Alpträume an seinem mentalen Zustand. Träume, in denen er sich in einem fremden Körper wiederfindet und allerhand unglaubliche Entdeckungen macht... "Der Schatten aus der Zeit" ist in 8 Kapitel eingeteilt, die jeweils einen Aspekt der Geschichte näher beleuchten. Dabei schafft es Lovecraft die großen Stärken seiner Erzählkunst zu vereinen, daher für mich persönlich die Creme de la creme und damit vielleicht sogar mein Favorit unter allen Werken. Die Erzählung fängt mit einer geheimnisvollen Amnesie an, gefolgt von Untersuchungen sowie einer fantastischen Reise in ferne Sphären und mündet zu guter Letzt in einer spannenden Expedition. Jäger der Finsternis Robert Blake ist tot. Das Gesicht seiner Leiche gleicht einer schrecklichen, aus Angst verzerrten Grimasse. Während Ermittler sich sicher sind, dass die Fratze das Resultat eines elektrischen Schocks sei, sind die weniger rational denkenden Bewohner anderer Meinung, denn Blakes Tagebücher und die Ereignisse der letzten Tage lassen viel mehr vermuten. Der Schriftsteller und Maler hat sich in dieser Zeit mit einem Gebäude beschäftigt, das den meisten Menschen aus der Umgebung bei seiner bloßen Erwähnung Angst und Bange werden lässt: Einem großen dunklen Turm mit düsterer Vergangenheit. Niemand betritt je diesen Turm, denn er soll etwas Schreckliches verbergen, das nur in der tiefsten Finsternis überleben kann... Eine typische Geschichte Lovecrafts, die dem Autor Robert Bloch gewidmet ist. Lesenswert auch, weil von Anfang an klar ist, dass die Hauptperson Robert Blake bereits tot ist und sich damit ein besonderer Bezug zur Geschichte des Verstorbenen aufbaut. Fazit Auch der zweite Sammelband enthält sehr spannende Geschichten, reicht aber leider nicht ganz an die "Chronik des Cthulhu-Mythos I" heran. Mir ist klar, dass viele Leser die "Berge des Wahnsinns" unter allen Erzählungen Lovecrafts favorisieren, aber leider hat mich das Werk nicht so gut unterhalten (Gründe sind im betreffenden Abschnitt genannt) und bei einem Anteil von über einem Viertel der Gesamtlänge des gesamten Buches, komme ich nicht umhin, einen Punkt in der Gesamtwertung abzuziehen. Alle anderen Geschichten haben mir viel Freude beim Lesen bereitet. Positiv überrascht war ich vom Kommentar von Frenschkowski, dessen Anmerkungen mit weniger Spoilern auskommen und sich somit eine Verbesserung zu Band I feststellen lässt. Das Design und die Qualität des Buchs ist wieder überzeugend und zusammen gesehen die Bände im Regal wirklich toll aus. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wahnsinniger Mythos Von Andre Skora Berge des Wahnsinns, Berge des Wahnsinns, Berge des Wahnsinns! Granate! Der bestmögliche Start in eine Sammlung cthuloider Texte. Um es vorwegzunehmen, mir persönlich gefallen die später erschienenen hier abgedruckten Mythos-Texte noch einen Tackern besser, als diejenigen, die in Band 1 versammelt sind, aber das ist zum einen Geschmackssache und zum anderen Jammern auf derart hohem Niveau, dass ich mich fast schmei Klappentext: Diese Chronik in zwei Bänden vereint erstmals die vollständigen Werke Lovecrafts zum Cthulhu-Mythos neben allen Kurzgeschichten auch die berühmten Novellen wie Berge des Wahnsinns, Der Schatten über Innsmouth oder Der Fall Charles Dexter Ward. Mit einem Vorwort und ausführlichen Erläuterungen von Marco Frenschkowski (er ist Professor für Neues Testament an der Universität Leipzig und gilt als führender Lovecraft-Experte Deutschlands). INHALT Vorwort Berge des Wahnsinns Der Schatten über Innsmouth Träume im Hexenhaus Das Ding auf der Schwelle Der Schatten aus der Zeit Jäger der Finsternis Zum Inhalt: Wer auch nur etwas für düstere Horror-Literatur der kosmischen Art hat und sich das Buch nicht kauft, ist selber schuld, denn er verpasst die reiferen Lovecraft-Mythos-Ergebnisse. In Band 1 suchte er noch etwas die eigene Linie, die hier (ab 1931 verfassten) abgedruckten Geschichten zeigen einen Autor, der weiß, wie sein fiktives Universum aussieht

und der immer besser lernt, den Schrecken in seinen Werken unterzubringen. Es geht direkt furios los mit *Berge des Wahnsinns*, wohl gerade in Rollenspielerkreisen die bekannteste Ingere Erzhlung des Meisters. Wir erfahren vom einer Antarktisexpedition, die zu Beginn alle Teilnehmer in Begeisterung versetzt, die aber nach und nach immer mehr offenbart, dass das, auf was sie gestoßen ist, besser für immer unentdeckt geblieben wäre und verbleibt mit dem frchterlichen Ausblick, dass sich in Krze eine neue Expedition dorthin aufmachen könnte. *Der Schatten bei Insmouth* ist dann direkt mal die nächste ikonische (im besten Christian Schmidt-Sinne) Erzhlung des Mythos. In einem kleinen Dörfchen an der Kste ist irgendwas faul und wenn man ehrlich ist, mit dem Helden dieser Geschichte auch irgendwie. Aber lest selbst! Anschließend haben wir es mit *Trume im Hexenhaus* und *Das Ding auf der Schwelle* mit zwei Erzhlungen zu tun, die sich vom Thema recht hnlich sind. Beide schildern das Hinabgleiten in den cthuloiden Wahnsinn allerdings einmal von innen und einmal von außen betrachtet. Beides schicke Teile, aber in dieser hochkartigen Sammlung mit kleinem Abstand die eher schwächeren Machwerke. Eine Art letzten kosmologischen Rundumschlag finden wir in *Der Schatten aus der Zeit*, eine wahrhaften Sci-Fi-Erzhlung, in der Lovecraft einen gewaltigen Kosmos vor uns ausbreitet. Zum Abschluss gibt es nochmal den klassischen Weg in die Untiefen des Mythos-Wahnsinns. Dreimal dürft ihr raten, wie der Protagonist in *Jäger der Finsternis* endet. Ich verrate nicht, ob er unter ungeklärten Umständen ums Leben kommt, oder ob er dem Wahnsinn anheim fällt. Besonders gemacht wird auch dieser zweite Band der Cthulhu-Geschichten durch die vorangestellten Kommentare von Marco Frenschkowski. Die Zusatzinformationen geben einem immer noch eine zusätzliche Ebene und unterstützen bei der Erschließung des Textes. Wenn es nach mir ginge würde ich nie wieder irgendetwas ohne Unterstützung dieses Kerls lesen. Mein Fazit: Tolle schöne Mythos-Erzhlungen der unterschiedlichsten Frbung dazu kenntnisreiche und wenig (weniger als im ersten Teil) spoilernde Kommentare. Einzig und alleine schade, dass ich von allen abgedruckten Geschichten nur *Jäger der Finsternis* nicht kannte. Aber das soll ja nur mein kleines Problemchen sein und nicht eures.

Pressestimmen *BERGE DES WAHNSINNS* ist eine der großartigsten Novellen der Amerikanischen Literatur. Durch sie habe ich erstmals begriffen, welche Wirkung Literatur haben kann. (Michael Chabon) Wir beginnen gerade erst, Lovecrafts Werk richtig einzuordnen, auf gleicher Ebene oder sogar höher als das von Edgar Allan Poe. Auf jeden Fall als ein absolut einzigartiges. (Michel Houellebecq) Lovecrafts Werk bildet die Grundlage des modernen Horrors. (Clive Barker:) Kurzbeschreibung Diese Chronik in zwei Bänden vereint erstmals die vollständigen Werke Lovecrafts zum Cthulhu-Mythos. Neben allen Kurzgeschichten auch die berühmten Novellen wie *BERGE DES WAHNSINNS* oder *DER FALL CHARLES DEXTER WARD*. Mit einer Einleitung und ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Werken von Marco Frenschkowski. Umschlag in der Festa-Lederoptik - robust und bibliophil. Inhalt: Vorwort - *Berge des Wahnsinns* - *Der Schatten bei Insmouth* - *Trume im Hexenhaus* - *Das Ding auf der Schwelle* - *Der Schatten aus der Zeit* - *Jäger der Finsternis*